

# Presse-Information

## Institutionelle Investoren schauen wieder stärker auf Rendite

- **Sicherheitsbedürfnis von Großanlegern nach wie vor hoch**
- **Absolute Renditen gewinnen weiter an Bedeutung**
- **Europäische Märkte bevorzugte Anlageregion**

Frankfurt, 25. Oktober 2011 – **Die Sicherheit der Kapitalanlage steht für institutionelle Investoren in Deutschland weiterhin an erster Stelle. Zwei Drittel der Großanleger messen diesem Aspekt die höchste Bedeutung für ihre Anlageentscheidungen bei, gefolgt von Liquidität mit 19 Prozent. Deutlich zugenommen hat die Bedeutung der Rendite. 12 Prozent halten diesen Aspekt derzeit für den wichtigsten. Zu diesen Ergebnissen gelangt die aktuelle Risikomanagementstudie von Union Investment unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Lutz Johanning von der WHU – Otto Beisheim School of Management. Für die diesjährige Studie wurden von Juni bis August 42 Großanleger wie Banken, Versicherungen, Unternehmen und Stiftungen mit einem Gesamtanlagevolumen von rund 300 Milliarden Euro befragt.**

Während die Bedeutung von Sicherheit und Liquidität für Großanleger in der diesjährigen Befragung leicht zurückgegangen ist, stieg die Relevanz der Rendite deutlich an. 12 Prozent der Anleger bezeichneten die Rendite als das wichtigste Anlagekriterium. Im Vorjahr waren es nur sieben Prozent. (Grafiken finden Sie [hier](#)). Das Erzielen ausreichender Erträge ist damit wieder stärker auf die Agenda institutioneller Investoren gerückt, wenngleich noch auf einem niedrigen Niveau. „Hinter den Investoren liegt eine über dreijährige Durststrecke mit einem Renditeniveau bei Bundesanleihen unter dem benötigten Mindestertrag von in der Regel mindestens vier Prozent. Die Ertragsreserven sind damit zum größten Teil aufgebraucht, und der Renditehunger ist merklich

Bei Rückfragen:  
Public Relations, Christian Lienke • Tel. (0 69) 25 67 - 1641 • Fax (0 69) 25 67 - 23 71  
Union Asset Management Holding AG, Wiesenhüttenstraße 10, 60329 Frankfurt am Main

gestiegen“, erläuterte Alexander Schindler, im Vorstand von Union Investment verantwortlich für das institutionelle Kundengeschäft, diese Entwicklung. „Ohne Risiken lassen sich im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeldes kaum noch ausreichende Erträge erzielen. Mehr denn je kommt es nun darauf an, Marktchancen bewusst zu nutzen und ungewollte Risiken zu kontrollieren.“

Mit den Erfahrungen aus der Finanzkrise und der zunehmenden Relevanz des Renditeaspekts verändern sich auch die Einstellungen der Investoren. Dominierten bislang langfristig geprägte Konzepte der strategischen Asset Allocation sowie klassisch Benchmark-orientierte Ansätze das Portfoliomanagement, rücken nun zunehmend dynamisch-taktische Strategien in den Vordergrund. So gaben lediglich 17 Prozent der Befragten an, dass die Vermeidung einer Underperformance gegenüber einem Index für sie nach wie vor eine besonders hohe Bedeutung habe. Hingegen ist für 45 Prozent der Studien-Teilnehmer wichtig, eine bestimmte Mindestrendite nicht zu unterschreiten (Grafik finden Sie [hier](#)). „Die Index-Benchmark hat als Ertragsziel ausgedient. Relative Renditen helfen den Investoren im derzeitigen Umfeld nicht weiter“, sagte Schindler. „Minimum-Varianz-Ansätze und dynamische Wertsicherungskonzepte, die eine Brücke zwischen der Notwendigkeit höherer Erträge und der Erfordernis der Risikobegrenzung schlagen, dürften vor diesem Hintergrund künftig weiter an Bedeutung gewinnen“, erläuterte Prof. Dr. Lutz Johanning. „Mit ihnen können die knappen Risikobudgets effizient ausgenutzt werden.“

### **Zurückhaltende Diversifikation als Risikofaktor**

83 Prozent der Investoren bezeichneten ihr Haus in der aktuellen Umfrage als überwiegend sicherheitsorientiert. Diese Einschätzung spiegelt sich in der Asset Allocation wider. So machen Rentenpapiere und Geldmarktinstrumente durchschnittlich 84 Prozent des gesamten

Bei Rückfragen:  
Public Relations, Christian Lienke • Tel. (0 69) 25 67 - 1641 • Fax (0 69) 25 67 - 23 71  
Union Asset Management Holding AG, Wiesenhüttenstraße 10, 60329 Frankfurt am Main

Anlagevolumens bei deutschen Großanlegern aus. Es folgen Aktien mit neun Prozent, Immobilien mit fünf Prozent und Private Equity mit einem Prozent. Investitionen in Hedge Fonds und Asset Backed Securities erfolgen derzeit hingegen so gut wie gar nicht.

In regionaler Hinsicht zeigen sich deutsche institutionelle Investoren nur mäßig diversifiziert. Der weitaus größte Teil ihrer Gelder verteilt sich auf die europäischen Märkte. Während 81 Prozent aller Aktienanlagen in Europa investiert werden, sind es bei den Rentenanlagen sogar 93 Prozent. „Die Zurückhaltung gegenüber einer breiteren Streuung der Anlagegelder auch in regionaler Hinsicht geht grundsätzlich zu Lasten von Diversifikationseffekten“, erläuterte Professor Johanning.“

Seit 2005 untersucht der Asset Manager des genossenschaftlichen Finanzverbundes regelmäßig die Präferenzen institutioneller Anleger hinsichtlich der für die Kapitalanlage relevanten Aspekte. Diese Befragung ist fester Bestandteil der jährlichen Risikomanagementstudie von Union Investment, die darüber hinaus regelmäßig ein Spezialthema wissenschaftlich beleuchtet. In der aktuellen Studie 2011 befassen sich die Autoren Prof. Dr. Lutz Johanning, Dr. Christian Funke und Dr. Timo Gebken primär mit dem Einfluss globaler Risiken auf die Finanzwelt und das Risikomanagement. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden gegenwärtig aufbereitet und in Kürze veröffentlicht.

Bei Rückfragen:  
Public Relations, Christian Lienke • Tel. (0 69) 25 67 - 1641 • Fax (0 69) 25 67 - 23 71  
Union Asset Management Holding AG, Wiesenhüttenstraße 10, 60329 Frankfurt am Main